

Inhalt

Vorwort	2
Leitbild der Kindertagesstätten in den Dekanatsbezirken Kronach – Ludwigsstadt – Michelau	4
Organisation	5
Rahmenbedingungen.....	5
Infrastruktur.....	5
Personal.....	5
Räumlichkeiten	5
Außenanlagen.....	6
Anmeldung und Aufnahme.....	6
Öffnungszeiten.....	6
Schließtage	6
Beiträge.....	7
Essensangebot	7
Pädagogik.....	8
Grundgedanke	8
Basiskompetenzen.....	8
Schwerpunkte unserer Arbeit.....	9
Pädagogischer Tagesablauf	12
Bedeutung des Spiels	13
Gestaltung von Übergängen	15
Partizipation	16
Beschwerdemanagement	16
Integration	16
Migration	17
Qualitätssicherung.....	17
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	17
Zusammenarbeit	17
Schutz von Kindern.....	20
Öffentlichkeitsarbeit.....	21
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	21

Vorwort

Wenn man am Haupteingang der Evangelischen Kindertagesstätte von Bad Staffelstein steht, sieht man auf der rechten Seite einen Stein in die Wand eingelassen. Buchstaben, Zahlen und ein Zeichen stehen darauf. Das Zeichen bedeutet, dass die Kindertagesstätte eine Einrichtung der Kirchengemeinde und des Diakonischen Werkes ist. „1987“ weist auf das Jahr der Eröffnung hin. Aber das Wichtigste ist diese Abfolge von Zahlen und Buchstaben: Mk. 10,14 ff. Hinter dieser Stellenangabe aus der Bibel verbirgt sich nämlich eine der schönsten Geschichten, die das Neue Testament für uns bereithält.

Frauen wollten mit ihren Kindern zu Jesus kommen. Vielleicht war es Neugier, vielleicht wollten sie mit ihm reden oder vielleicht ihre Kinder von ihm nach alter Sitte segnen lassen oder aus noch einem ganz anderen Grund. Als die Jünger Jesu diese bunte Schar sahen, wehrten sie diese sofort ab.

Jesus hatte ja wohl doch genug mit den Männern und den gelehrten Gesprächen zu tun. Als Jesus das bemerkte, wurde er sehr zornig über seine Jünger, ließ die Kinder zu sich kommen und „er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie“, wie es am Schluss der Geschichte heißt.

Eine wunderschöne Geschichte, die es sich immer wieder neu nachzulesen lohnt. Aber sie ist nicht nur eine rührende, uns zu Herzen gehende Begebenheit, sondern Programm Jesu: nämlich seine Liebe und Zuwendung zu allem Schwachen, allem Zerbrechlichen und Unfertigen.

Der Hinweis auf diese Geschichte steht nicht zu Unrecht am Eingang zu unserer Kindertagesstätte. Ist sie doch so etwas wie die Kindergartenurgeschichte, von der etwas ausgeht und weitergeht.

Ist doch diese Geschichte auch Auftrag an uns, die Kirchengemeinde, die Erzieherinnen, für alle, die Verantwortung dafür tragen, es diesem Jesus und seiner Zuneigung zu den Kindern nachzumachen.

Nämlich dafür zu sorgen,

- dass Kinder Vertrauen lernen zu dieser Welt, zu den Menschen um sie herum und zu Gott, der sie alle wollte,
- dass Kinder spüren, dass es gut ist, dass sie da sind, dass das Leben manchmal schwer aber doch wunderschön ist,
- dass Kinder fühlen, dass sie wertvoll und einmalig sind, jedes für sich,
- dass Kinder immer neu merken, dass sie nicht allein auf der Welt, sondern eingebunden sind in ein Netz von vielen anderen, die sie brauchen und von denen sie gebraucht werden.

Vieles andere könnte man sicher noch anführen, was diese Geschichte von der Liebe Jesu zu den Kindern bedeutet, für die Kinder selbst und für uns.

Ich wünsche uns allen, den Verantwortlichen der Kindertagesstätte, dem Elternbeirat und vor allem auch Ihnen, den Eltern, dass wir diese Geschichte im Herzen tragen und bewahren, weil es uns allen gemeinsam um eine gute und gelingende und glückliche Zukunft für die Kinder geht. Der Kinder, die Gott uns geschenkt und uns anvertraut hat, damit wir sie später ruhig und gelassen und freudig in ihr eigenes Leben entlassen können.

Dass die Evangelische Kindertagesstätte Bad Staffelstein eine gute und wichtige Station auf dem Weg dorthin ist, das wünsche ich uns allen von ganzem Herzen.

Ihr

Matthias Hagen, Pfarrer

Leitbild der Kindertagesstätten in den Dekanatsbezirken Kronach – Ludwigsstadt – Michelau

Jedes Kind ist in unseren Evangelischen Kindertagesstätten und in den dazugehörigen Kirchengemeinden so herzlich willkommen wie die Kinder bei Jesus. Getragen von einem christlichen Menschenbild achten, fördern und begleiten wir die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich in ihrer unverwechselbaren Persönlichkeit. Unsere Evangelischen Kindertagesstätten zeichnet aus, dass hier die religiöse Dimension des Lebens wahrgenommen und angenommen wird. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Familien liegt den Mitarbeitenden am Herzen. Das individuelle Profil der Kindertagesstätten und die hohe Qualität der Einrichtungen werden durch die regelmäßig überarbeiteten Konzeptionen sichtbar.

Name und Anschrift der Einrichtung

- Evangelische Kindertagesstätte Bad Staffelstein
Georg-Herpich-Platz 1
96231 Bad Staffelstein
- Telefon: 09573/5844
- kindergarten@bad-staffelstein-evangelisch.de
- www.kita-badstaffelstein-evangelisch.de
- www.kindergarten-staffelstein.de

Träger

- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Georg-Herpich-Platz 3
96231 Bad Staffelstein
- Telefon: 09573/232
- Pfarramt.badstaffelstein@elkb.de

Organisation

Rahmenbedingungen

Die Evangelische Kindertagesstätte untersteht der Trägerschaft der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Bad Staffelstein. Seit dem 01.08.05 bildet das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) die verbindliche Grundlage unserer Arbeit. Die pädagogische und konzeptionelle Arbeit wird durch den „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ geprägt.

Infrastruktur

Eingebettet in einen großen, baumreichen Garten befindet sich unsere Kindertagesstätte im Zentrum der Gesundheitsregion am Obermain von Bad Staffelstein. In unmittelbarer Nähe liegen das evangelische Gemeindehaus, in der sich unsere Krippengruppe „Kuschelnest“ befindet, das Pfarrhaus und die Evangelische Dreieinigkeitskirche. Die Adam- Riese- Schule und die Peter-J.-Moll-Turnhalle sind ca. 100 m entfernt. Parkplätze für Fahrräder und Autos stehen an der Kindertagesstätte und der Kirche zur Verfügung.

Personal

In unserer Kindertagesstätte sind SozialpädagogInnen, ErzieherInnen und KinderpflegerInnen beschäftigt. Die pädagogische Arbeit wird zudem von BerufspraktikantInnen, ErzieherpraktikantInnen und SchulpraktikantInnen unterstützt. Die Größe des Personals setzt sich nach Vorgabe des Anstellungsschlüssels zusammen.

Räumlichkeiten

In der Kindertagesstätte befindet sich je ein Gruppenraum für die Kindergartengruppen „Regenbogen“ und „Bücherwürmer“, die durch einen Intensivraum verbunden sind. Beide Gruppen haben einen direkten Zugang zum Garten und einen eigenen Garderobenbereich. Die Krippengruppe „Zwergenhöhle“ verfügt über einen abgetrennten Garderobenbereich, einen angrenzenden Schlafräum sowie einen eigenen Krippengarten. Im Erdgeschoss befinden sich des Weiteren der Waschräum, die Küche, das Büro und eine große Eingangshalle. Der Turnraum im ersten Stock wird auch für die Mittagskinder der Kindergartengruppen als Schlafräum genutzt.

Die Kinderkrippe „Kuschelnest“ ist im Untergeschoss des Gemeindehauses, Balthasar-Neumann-Str. 4, untergebracht und durch den Garten des Kindergartens und des krippeneigenen Gartens voneinander getrennt. Sie verfügt über einen Gruppen-, sowie Schlafräum, Toiletten und Garderobenbereich.

Außenanlagen

- Sandkasten mit Spielhaus und Rutsche
- Nestschaukel
- Slakeline
- Wipptiere
- Kletterwand
- Gepflasterter Bereich für Fahrzeuge
- Rasenfläche
- Fahrzeugschuppen

Anmeldung und Aufnahme

Unsere Kindertagesstätte verfügt über 50 Kindergartenplätze sowie 24 Krippenplätze für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Kinder aller Glaubensrichtungen sowie ohne Konfessionszugehörigkeit sind uns herzlich willkommen.

Zum Kennenlernen der Einrichtung findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt. Anfang des Kalenderjahres können die Kinder für das kommende Kindertagesstättenjahr angemeldet werden. Genaue Termine werden in der örtlichen Presse veröffentlicht. Eine Aufnahme während des Jahres ist bei freien Plätzen möglich.

Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag 7.00- 18.00 Uhr

Schließtage

- Buß- und Betttag
- Weihnachten bis Dreikönig
- eine Woche in den Pfingstferien
- zweite und dritte Augustwoche in den Sommerferien

sowie weitere flexible Schließtage

Änderungen vorbehalten!

Beiträge

Krippe

Stundenstaffelung	Regelkind	1. Geschwisterkind	2. Geschwisterkind
3-4	117€	102€	92€
4-5	122€	107€	97€
5-6	127€	112€	102€
6-7	132€	117€	107€
7-8	137€	122€	112€
8-9	142€	127€	117€
9-10	147€	132€	122€
10-11	152€	137€	127€

Kindergarten

Stundenstaffelung	Regelkind	1. Geschwisterkind	2. Geschwisterkind
3-4	94€	79€	69€
4-5	99€	84€	74€
5-6	104€	89€	79€
6-7	109€	94€	84€
7-8	114€	99€	89€
8-9	119€	104€	94€
9-10	124€	109€	99€
10-11	129€	114€	104€

Unsere Preise sind inklusive aller Nebenkosten.

Essensangebot

Die Kindertagesstätte hat am Coachingprojekt „Kita-Verpflegung“ des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teilgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Catering-Service wurden die Speisepläne nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ausgewertet und optimiert. Dafür wurde die Kindertagesstätte zertifiziert. Die Kosten für ein Krippenessen betragen 2,30 € und für ein Kindergartenessen 2,50 €.

Pädagogik

Grundgedanke

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ MK 10,14

Wie Jesus einst sagte, freuen auch wir uns über jedes Kind, dass wir in unserer Einrichtung willkommen heißen können. Unser Ziel ist es, jedes uns anvertraute Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Stärken zur wertorientierten und verantwortungsvoll handelnden Menschen zu erziehen. Wir verstehen uns als familienergänzende und -begleitende Einrichtung. Die Kindertagesstätte steht unter kirchlicher Trägerschaft und somit bildet der christliche Glaube die Grundlage unserer Arbeit.

Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind angeborene, grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die die Persönlichkeit eines Menschen bilden. Sie entwickeln sich im Zusammenhang mit aktuellen Situationen und Erfahrungen. In unserer Kindertagesstätte werden diese Kompetenzen im pädagogischen Tagesablauf in den Bildungs- und Erziehungsbereichen und zudem durch gezielte Angebote gefördert.

Die Basiskompetenzen im Einzelnen sind:

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz und
- Lernmethodische Kompetenz

Selbstkompetenz

Darunter versteht man die Fähigkeit und Bereitschaft das Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

- Eigenverantwortung
- Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit
- Selbstwertgefühl
- Alltagssituationen selbst bewältigen (Widerstandskraft)
- Körperbewusstsein

Sozialkompetenz

Damit ist die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen und sich als Individuum in die Gesellschaft einzubringen gemeint.

- Toleranz und Akzeptanz
- Respekt
- Positive Konfliktbewältigung
- Kommunikation

Sachkompetenz

Dies meint die Fähigkeit sich in seiner Umwelt zurechtzufinden.

- selbständiges Handeln
- Kreativität
- Sprache
- Experimentierfreude
- Lebenspraktische Fähigkeiten

Lernmethodische Kompetenz

Darunter versteht man die Fähigkeit neues Wissen aktiv umzusetzen und den Grundstein für lebenslanges Lernen zu setzen.

- Bewusstes Lernen
- Logisches Denken und Handeln
- Lösungswege finden

Schwerpunkte unserer Arbeit

Religiosität und christliche Wertorientierung

Unser Jahres-, Wochen- und Tagesablauf orientiert sich am christlichen Glauben und gestaltet das tägliche Miteinander in der Kindertagesstätte.

- Beten vor dem Essen
- Religiöse Angebote
- Kindergartengottesdienste
- Krabbelgottesdienste
- Kirchliche Feste im Jahreskreis

Emotionalität / Soziale Beziehungen

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder im Aufbau sozialer Beziehungen und bei der Bildung eines christlichen Wertesystems. Wir leben und erleben soziale Gemeinschaft und erkennen den eigenen Wert und den Wert anderer an.

- Eingewöhnung
- Übergänge gestalten und begleiten
- Kennenlernspiele
- Begrüßungsrituale im Morgenkreis
- Über Emotionen sprechen
- Unterstützung bei der Lösung von Konflikten

Sprache

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder Wertschätzung erfahren und in der sie frei, unbeschwert und lustvoll sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können. Dies erleben sie in Kontakt mit anderen Kindern und mit Erwachsenen. Der Erwerb der Sprachkompetenz wird durch gezielte Angebote, sowie im Tagesablauf gefördert.

- Lieder
- Fingerspiele
- Singspiele
- Bilderbücher
- Geschichten und Klanggeschichten
- Märchen
- Phonologisches Sprachtraining
- Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund
- Projekt am Nachmittag: „Lese-Oma“

Motorik / Rhythmik / Sport

Die Kinder sammeln Bewegungserfahrungen und können ihr Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Dabei entwickeln sie Körperbewusstsein und lernen ihre Leistungsfähigkeit kennen. Die Entwicklung des Teamgeistes wird durch Spiele in der Klein- oder in der Gesamtgruppe gefördert. Bewegung ist ein wichtiger Aspekt zur Gesunderhaltung des Körpers und der Entwicklung von Ausdauer und Konzentration.

- Gezielte Turnangebote
- Spaziergänge und Spielplatzbesuche
- Regelmäßiger Besuch der Peter-J.-Moll-Halle
- Spielen im Garten
- Projekt am Nachmittag: CrossFit

Bildnerisches / darstellendes Gestalten

Unser Ziel ist es, bei den Kindern Freude, Spaß und Neugier am künstlerischen, phantasievollen und gestalterischen Tun zu wecken. Dies können sie in freien oder angeleiteten Kreativangeboten erleben. Sie lernen unterschiedliche Materialien, Farben und Formen kennen und verschiedene Werkzeuge und Techniken zu benutzen.

- Frei verfügbare Mal- und Bastelutensilien
- Projekt am Nachmittag: Handwerken

Kultur

Wir fördern das bewusste und ganzheitliche Wahrnehmen von Umwelt und Kultur durch:

- Theaterbesuche der Vorschulkinder
- Rollenspiele
- Darstellendes Spiel
- Den Zugang und Einblick in andere Kulturen

Musik

Mit Neugier, Faszination und Freude begegnen die Kinder der Musik. Sie werden angehalten, Geräusche, Töne und Klänge in ihrer Umgebung wahrzunehmen und zu produzieren.

- Singen als Ritual im Tagesablauf
- verschiedene Musikinstrumente und deren Klang kennenlernen
- Lieder mit Orff-Instrumenten begleiten
- Klanggeschichten hören und selbst gestalten
- Musik als Ausdrucksmöglichkeiten von Gefühlen, Stimmungen und Ideen erleben
- Musik in Bewegung umsetzen
- Musik als Entspannungsmöglichkeit kennenlernen

Natur und Umwelt

Wir geben Raum

- Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erleben,
- Umwelt- und Naturvorgänge zu beobachten und sich damit auseinander zu setzen,
- zur Beobachtung, zur Pflege und zur Beschreibung von Tieren und Pflanzen, deren Lebensbedingungen und Lebensraum zu erforschen (Waldtage),
- verschiedene Naturmaterialien und deren Verwendung kennenzulernen und zu erkunden,
- Fürsorge, Achtsamkeit und Verantwortung für die Natur zu entwickeln,
- ein Bewusstsein für Umwelt- und Müllprobleme zu bekommen
- und durch Spaziergänge den Kindern ihre Heimat näher zu bringen.

Naturwissenschaften

Wir ermöglichen den Kindern

- die Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenzulernen,
- einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen und Vorgänge in der Umwelt zu beobachten (Licht, Schatten, Wetter u.v.m.),
- Veränderungen in der Natur zu beobachten
- und Experimente zu naturwissenschaftlichen Vorgängen durchzuführen.

Technik

Erleben die Kinder durch

- einfache technische Zusammenhänge,
- verschiedene Materialien (Bsp.: bauen und konstruieren)
- und den sachgerechten Umgang mit Werkzeug.

Mathematik

Erleben die Kinder anhand

- eines grundlegenden Mengenverständnisses,
- geometrischer Formen,
- der Verhältnisse von Groß und Klein, Schwer und Leicht usw.,
- von Zahlen,
- leichter mathematischer Rechenoperationen
- und mathematischer Werkzeuge und Instrumente (Waage, Thermometer, etc.).

Pädagogischer Tagesablauf

Kinderkrippen

7.00 bis 9:00 Uhr	Ankommen, Spielzeit, Tür-und Angelgespräche
9:00 bis 9:30 Uhr	Frühstück
9:30 bis 11:00 Uhr	Wickeln und Pflege der Kinder Pädagogische Kernzeit mit gezielten Angeboten, Morgenkreis und Spiel im Garten
11:00 bis 11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:00 bis 14:00 Uhr	Beginn der Abholzeit, Tür – und Angelgespräche, Mittagsschlaf, Ruhezeit, Freispiel, Kleingruppenarbeit
14:00 bis 15:00 Uhr	Freispiel und Kuschelzeit, Wickeln nach Bedarf
15:00 bis 15:30 Uhr	Brotzeit
15:30 bis 18:00 Uhr	Freispiel, individuelle Beschäftigung, Gartenzeit
16:30 bis 18:00 Uhr	Spätdienstgruppe, Gartenzeit

Kindergarten

7:00 bis 9:00 Uhr	Ankommen, Spielzeit, Tür- und Angelgespräche
9:00 bis 9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:45 bis 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 bis 12:00 Uhr	Wickeln und Sauberkeitserziehung Pädagogische Kernzeit mit gezielten Angeboten, Spiel im Garten
12:00 bis 12:45 Uhr	Beginn der Abholzeit Mittagessen
13:00 bis 13:45 Uhr	Schlafen / Ausruhen in den Gruppen
13:45 bis 15:00 Uhr	Freispiel in den Gruppen, Projekte am Nachmittag, Kleingruppenarbeit
15:00 bis 15:30 Uhr	Brotzeit
15:30 bis 18:00 Uhr	Freispiel, individuelle Beschäftigung, Gartenzeit
16:30 bis 18:00 Uhr	Spätdienstgruppe, Gartenzeit

Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die wichtigste Lebensform des Kindes. Im freien Spiel wählen die Kinder Spielpartner, -dauer, -material, Art des Spieles und Spielort selbst. Dabei werden die Kinder angehalten, Regeln und Normen des Zusammenseins zu beachten. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in dieser Zeit bei ihren Aktivitäten, beobachten, beraten, schlichten Streitereien, trösten bei Misserfolgen und Kummer und stehen als Spiel- und Ansprechpartner zur Verfügung. In dieser Zeit haben die Kinder auch die Möglichkeit, an angeleiteten Beschäftigungen teilzunehmen.

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Kinder erlernen im Umgang mit jüngeren und älteren Kindern ein erweitertes Spektrum sozialer Kompetenzen (Vorbildfunktion, Konfliktfähigkeit, Verständnis für die Bedürfnisse Anderer, etc.)

- beim Spiel im Garten,
- bei Projekten am Nachmittag,
- bei Kindergartengottesdiensten,
- bei gemeinsamen Veranstaltungen von Kindergarten und Krippen, wie z.B. Martinsumzug, Ausflüge und Spaziergänge,
- bei Projekten der Vorschulkinder
- und im Tagesablauf: zeitweise Auflösen der Gruppenstruktur.

Differenziertes Arbeiten

Durch Gruppenteilung und Kleingruppenarbeit können wir die Kinder altersentsprechend und ihrem Entwicklungsstand entsprechend fördern. Eine intensive Zusammenarbeit mit externen Fachkräften unterstützt diese Arbeit (Frühförderung, Logo- und Ergotherapie, etc.).

- Turnen
- Altersspezifische Angebote
- Entwicklungsspezifische Angebote
- Individuelle Förderung
- Vorschule:
Differenziertes Vorbereiten in der vorschulischen Zeit durch Kennenlernen der Grundschule mit regelmäßigen Besuchen der Kooperationslehrerin. Wöchentliche Aufgabenstellungen, wie z.B. Arbeitsblätter, Botengänge, Spiele für das Vorschulalter. Berufsfelder in der Heimat kennenlernen (Polizei, Krankenhaus, Feuerwehr, Stadtbücherei, Theaterbesuche, etc.), Verkehrssicherheitserziehung (in Kooperation mit der Polizeistation Bad Staffelstein).

Themenbezogenes Arbeiten

Entsprechend der aktuellen Bedürfnisse und Erfahrungen in den Lebenswelten der Kinder stellen wir einen gewissen Zeitabschnitt unter ein gemeinsames Thema. In den einzelnen Gruppen wird durch verschiedene Methoden in die Thematik eingedrungen. Gleichzeitig wird dies durch gemeinsame Aktionen, Angebote und Ausflüge ergänzt:

- (kirchliche) Feste im Jahreskreis
- Gemeindefest
- Wald- und Naturtage
- Polizei/Feuerwehr
- Gesundheitsprojekte (Zahnarzt, Arzt, Ernährung und Krankenhaus)
- Bauernhofbesuch
- Bäckerei
- Stadtbücherei
- Besuch des Mutterhauses in Vierzehnheiligen (Catering der Kindertagesstätte)
- Eisdiele
- Schlitten fahren
- Theaterbesuche
- Großelternnachmittage
- Großeltern-Spielevormittage Krippe
- Muttertag/ Vatertag
- Schulprojekte
- Adventsnachmittag
- Jahresabschlussfahrt
- Familiennachmittage
- Fasching
- Übernachtung
- gruppenspezifische Projekte

Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, sie sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen. Übergänge sind Herausforderungen für die Kinder, in denen sie Emotionen bewältigen und Kompetenzen erwerben. Bestehende Beziehungen werden verändert und Neue aufgenommen.

Übergang von der Familie in die Kinderkrippe:

- gemeinsames Fest zum Kontaktaufbau der bestehenden und neuen Familien
- Kennenlerngespräch mit Eltern und Kind
- Informationsabend für neue Eltern
- „Ich-Buch“
- Berliner Eingewöhnungsmodell

Übergang von Kinderkrippe zum Kindergarten:

- Besuch der KindergartenerzieherInnen in den Krippengruppen
- Besuch der Krippenkinder im Garten des Kindergartens
- Besuche der zukünftigen Kindergartenkinder in den einzelnen Kindergartengruppen
- Teilnahme an Festen des Kindergartens
- gemeinsamer Veranstaltungskalender
- behutsame Ablösung und Rückzug der Krippenerzieherinnen
- Abschied von der Krippe z.B. durch Gespräche
- Besuch der Kindergartenkinder im Gartenbereich der Krippe

Übergang von der Familie in den Kindergarten:

- Schnuppertage schon vor Eintritt in den Kindergarten
- Informationse Elternabend für die neuen Eltern
- individuelle Absprachen mit den Eltern
- individuelle Eingewöhnung der Kinder
- Patenschaften bilden (jedes Vorschulkind kümmert sich um ein neues Kind)

Übergang vom Kindergarten in die Schule:

- Informationse Elternabend in der Schule
- individuelle Elterngespräche
- Lebensraum Schule kennenlernen durch Schulhauserkundung, Besuch einer Schulstunde, wöchentliche Besuche der Lehrkräfte im Kindergarten
- Besuch der Schulkinder im Kindergarten
- Abschied nehmen vom Kindergarten mit einem Segnungsgottesdienst und der Übernachtung im Kindergarten

Partizipation

Da Kinder in der Regel den größten Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte verbringen, ist es uns besonders wichtig, dass sie sich bei uns wohl fühlen. Daher haben die Kinder bei uns auch zahlreiche Möglichkeiten, den Alltag mitzugestalten. So wird beispielsweise mit den Kindern besprochen, wie das gemeinsame Vorhaben am Tag aussehen könnte.

Eine erfolgreiche und kindliche Partizipation fordert von den ErzieherInnen eine zusagende Haltung und Einstellung gegenüber Kindern und ihren Meinungen. Diese ist für uns ohnehin grundlegend: Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir achten und respektieren. Wir trauen den Kindern zu, ihren Alltag weitgehend selbst zu meistern und sehen unsere Aufgabe hier in der Unterstützung.

Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen. Beschwerden, die die Mitarbeiterin sofort lösen kann, werden umgehend erledigt. Ist eine Problemlösung nicht möglich, erstellt sie eine Gesprächsnotiz und reicht ihn weiter an die Adressaten der Beschwerden bzw. Leitung bzw den Träger der Kindertagesstätte weiter.

Die Mitarbeiterin, die die Beschwerde entgegen genommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung.

Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur.

Integration

Aufgrund der Nachfrage betroffener Eltern, haben wir uns entschieden, integrative Plätze für Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind und Kinder mit Behinderung, einzurichten. Diese Kinder werden zum Teil in unserer KiTa therapeutisch durch einen Fachdienst betreut. Zwischen den Therapeuten und den ErzieherInnen findet ein reger Austausch statt. In unseren KiTa-Gruppen werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert. Durch dieses Betreuungsangebot geben wir den betroffenen Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in ihrem sozialen Umfeld unterzubringen. Bei der Themenauswahl haben wir die Bedürfnisse aller Kinder im Auge und jedes Kind kann entsprechend seiner Möglichkeit an den vielfältigen Angeboten teilnehmen. Unsere Räumlichkeiten und Materialien sollen den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Durch das Zusammensein von behinderten und nichtbehinderten Kindern können die Kinder Ähnlichkeiten und Unterschiede kennenlernen, soziale Akzeptanz entwickeln und ein positives Selbstwertgefühl erwerben.

Migration

Auch in unserer Kindertagesstätte werden Migrantenkinder betreut, die durch unsere pädagogische Arbeit in ihrer Sprachenwicklung unterstützt werden. Dabei haben die Kinder ausreichend Möglichkeit, mit deutschsprachigen Kindern zu spielen und zu sprechen. Dabei liegt uns eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern der Migrationskinder am Herzen.

Qualitätssicherung

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung

- erleichtert das Verhalten und Erleben des Kindes besser zu verstehen
- ermöglicht einen Überblick über den Entwicklungsstand des Kindes
- ermöglicht eine systematische Reflexion der Wirkung bisheriger pädagogischen Arbeit
- ist Grundlage für Elterngespräche
- erleichtert den Austausch mit Fachdiensten und Schulen

Grundsätze der Beobachtung:

- wird für jedes Kind durchgeführt
- erfolgt gezielt und regelmäßig
- bezieht die Perspektiven der Kinder und Eltern mit ein
- wird innerhalb der Einrichtung nach altersspezifischen Entwicklungsbögen durchgeführt (Entwicklungstabelle nach Kuno Beller, sismik, perik, seldak)

Methoden der Beobachtung:

- kindliche Aktivitäten (Zeichnungen, Klebearbeiten, Schreibversuche, Erzählungen von Kindern, etc.)
- freie Beobachtung (situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, erzählende Berichte)
- strukturierte Beobachtungen (standardisierte Beobachtungsbögen, Entwicklungstabellen, Fragebögen)

Zusammenarbeit

Träger und Kirchengemeinde

In wöchentlichen Besprechungen werden aktuelle Termine und Themen diskutiert. Gemeinsame Feste und Feiern werden geplant und vorbereitet.

Team

Teamarbeit bedeutet für uns, ein gemeinsames Ziel im Auge zu haben.

Teambesprechungen:

- Gruppenleiterteam: wöchentlich
- Gruppenteambesprechungen: wöchentlich
- Gesamtteam: monatlich
- Planungstag des gesamten Teams: jährlich

Des Weiteren gibt es jährliche Mitarbeitergespräche sowie kinderfreie Verfügungszeit der Mitarbeiter zur Vorbereitung und Nachbereitung der täglichen Arbeit.

Fortbildungen

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Mitarbeiter werden in Anspruch genommen.

Eltern

Zum Wohle der Kinder bemühen wir uns um eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und sind stets bestrebt, unsere Arbeit für sie transparent zu gestalten. Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Einrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und kooperieren.

Inhalte und Ziele unserer Erziehungspartnerschaft:

- Begleitung von Übergängen (Einführungselternabende, Anmeldegespräche, Schnuppertage, Eingewöhnung),
- Information und Austausch (Elternabend, Tür- und Angelgespräche, Wochenplan, Termine für das Jahr, Video- und Fotodokumentationen, Elternfragebögen)
- Elterngespräche und Beratung (z.B. Vermittlung von Fachdiensten)

Formen möglicher Zusammenarbeit:

- Hospitation der Eltern in der Einrichtung
- Mitwirkung bei Gruppenaktivitäten (Fahrdienste, Plätzchen backen mit den Kindern, Elternkaffee, Gartenaktion, Mithilfe bei Festen und Feiern usw.)

Elternbeirat

Er wird am Anfang des Kindertagesstättenjahres von den Eltern aus der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Tagesstätte, Träger und Kirchengemeinde. Mehrmals im Jahr finden Elternbeiratssitzungen statt. Der Elternbeirat unterstützt die Kindertagesstätte bei Festen und Veranstaltungen.

Schule

Zusammen mit den Eltern, den ErzieherInnen und LehrerInnen erwirbt das Kind Kompetenzen die neuen und herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen.

Die Kooperation mit der Schule beinhaltet:

- Informationse Elternabend in der Schule zu Beginn des Kindergartenjahres
- Teilnahme der Vorschulkinder an verschiedenen Unterrichtsstunden (Sportstunden, Schulstunden, etc.)
- Schulscreening mit den GrundschullehrerInnen
- Informationsaustausch zwischen Schule und Kindergarten
- Kontakte zwischen Kooperationsbeauftragtem/r des Kindergartens und der Schule

Unser Ziel ist es

- Freude und Interesse an der Schule zu wecken,
- die Kinder und Eltern über einen längeren Zeitraum auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten
- und bei auftretenden Schwierigkeiten gemeinsame Lösungswege zu suchen und ggf. Fachdienste und Beratungsstellen bei der Problemlösung mit einzubeziehen.

Andere Organisationen und Einrichtungen

Die Kindertagesstätte ermöglicht den Kindern durch vielfältige Unternehmungen ein Heimatgefühl zu entwickeln und ihre Stadt mit Umgebung kennen und schätzen zu lernen.

Das erreichen wir durch

- regelmäßige Spaziergänge
- Besuch von Spielplätzen in Bad Staffelstein
- Erkunden kultureller Einrichtungen (Kurpark, Heimatmuseum, usw.)
- Kennenlernen der Bad Staffelsteiner Arbeitswelt durch Besuche von Firmen, Geschäften und Einrichtungen (Bäckereien, Bauernhof, Polizei, Feuerwehr, Schwimmbad, Altenheim, Schule, Eisdiele usw.)
- Entdeckung der näheren Umgebung (Baggersee, Kurpark, Staffelberg)

Familien, die hier zur Kur oder im Urlaub sind, können ihre Kinder über einen kurzen Zeitraum als Besuchskinder in unserer Tagesstätte anmelden.

Politische Gemeinde:

Der Termin für die Anmeldetage in allen Bad Staffelsteiner Kindertagesstätten wird in der örtlichen Presse bekanntgegeben. Mit dem Bürgermeister und allen betreffenden Leitungen im Stadtgebiet findet ein jährliches Treffen („runder Tisch“) zur Besprechung aller Neuanmeldungen statt. Außerdem findet in verschiedenen Bereichen eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Staffelstein und unserer Kindertagesstätte statt.

Verwaltungsstelle des Dekanats Michelau:

Sie unterstützt, berät und übernimmt verschiedene verwaltungstechnische Aufgaben. Für die Leitung stehen die Mitarbeiter der Verwaltungsstelle als Ansprechpartner zu Verfügung.

Jugendamt:

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Jugendamt Lichtenfels.

Gegenseitiger Informationsaustausch und fachliche Beratung finden hier im Rahmen der Rechtsaufsicht statt.

Kindertagesstätten:

Zwischen unserer Kindertagesstätte und den anderen Einrichtungen findet ein Informationsaustausch statt.

Fachberatung:

Die Fachberatung des Evangelischen Landesverbandes ist eine wichtige Informationsstelle für die Leiterin unserer Einrichtung. Neuerungen im Bildungswesen, Fortbildungen, Personalfragen und Inhalte der evangelischen Landeskirche sind Eckpfeiler dieses fachlichen Dienstes.

Beratungsstellen:

Die verschiedenen Beratungsstellen unterstützen unsere Arbeit mit dem Kind und den Eltern. Die Transparenz unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit und das Wohl des Kindes stehen dabei im Vordergrund. Eine umfangreiche und vielfältige Liste von Beratungsstellen (Frühförderstellen, Beratungsstellen, Förderschulen, Selbsthilfegruppen, Kinderarzt, Ergotherapeuten und Logopäden) können im Gespräch mit der jeweiligen Erzieherin erfragt werden.

Vereine, Geschäfte, Privatpersonen:

Sie unterstützen uns durch Sachspenden, Geldspenden und Arbeitsleistungen und ermöglichen dadurch die Anschaffung von wichtigem pädagogischem Spiel- und Arbeitsmaterial.

Schutz von Kindern

Wir verstehen das gesunde Aufwachsen von Kindern und den wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit Einführung des § 8a SGB VIII zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Der Mitarbeiter schätzt die Kindeswohlgefährdung ab.
- Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert.
- Bei allen Fällen, bei denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, wird der Dienstvorgesetzte eingeschaltet.
- Daraufhin wird das weitere Vorgehen beschlossen und dokumentiert.

Wird der Verdacht bestätigt, gibt es drei Möglichkeiten:

- Eine Unterstützung der Familie durch die Einrichtung, in der das Kind betreut wird, ist ausreichend, um der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken.
- Die Möglichkeiten der das Kind betreuenden Einrichtung reichen nicht aus, dann wird der Familie geraten, sich an das Jugendamt zu wenden. Sucht die Familie sich keine Unterstützung, wird die Leitung der Einrichtung das Jugendamt schriftlich informieren.
- Stellt das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eine weitere Gefährdung für das Kind dar, wendet sich die Leitung der Einrichtung direkt an das Jugendamt.

Öffentlichkeitsarbeit

Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen wir durch:

- Berichte in der örtlichen Presse
- Homepage
- „Tag der offenen Tür“ der Kindertagesstätte
- Ökumenischer Adventsnachmittag „Gemeinsam in den Advent“
- Ökumenischer Seniorennachmittag
- Laternenumzug
- Gemeindefest
- Gemeindebrief
- Christbaumrückholaktion
- Großelternnachmittag
- Mitwirkung und Besuch von Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen
- Bad Staffelsteiner Kindertag
- Besuche im Altenheim

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Beobachtungsbögen der Kinder
- Elternbefragung
- Fortschreibung der Konzeption
- Reflektion bei Teamsitzungen
- Fortbildung und Fachliteratur
- Internetseite (www.kita-badstaffelstein-evangelisch.de, www.kindergarten-staffelstein.de)
- Flyer
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Krippenarbeitskreis
- Führung eines Qualitätshandbuches

**Alles Gute für Ihre Zukunft
und Gottes Segen für Sie und Ihre Kinder!**